

Kleinkreuz im Knopfloche, beide an einem schmalern gleichfarbigen Bande und ohne Stern.

Jährlich, am St. Stephanstage, ist das Fest des Ordens, welchem die in Wien gegenwärtigen Ritter, in der vorgeschriebenen Festkleidung, eben so wie dem heiligen Messopfer, das nach dem Feste für die verstorbenen Ritter gehalten wird, beiwohnen müssen. Die Fest- oder Ritterkleidung ist altungarisch, und besteht in einem langen grün-sammetnen, mit karmoisinrothem Taffet gefütterten und mit Hermelin verbrämten Rittermantel, dessen Ärmel oben weit sind, und enge zulaufen; ferner in einem Unterkleide von karmoisinrothem Sammet und einer solchen beutelförmigen Mütze mit Hermelin verbrämt und Reiherfedern geziert, welche in einer roth und grün emailirten Scheide stecken. Auf dem Mantel der Großkreuze läuft, neben der Hermelin-Verbrämung, eine Guirlande von goldenen Eichenblättern, und ihr Unterkleid ist mit goldenen zerstreuten Eichenblättern durchstickt. Die Kommandeurs haben, statt der Guirlande, eine bortenartige Stickerei, und die Kleinkreuzer eine ähnliche, aber schmalere. Außerdem tragen die Großkreuzer noch, als einen Vorzug vor den übrigen Rittern, eine goldene Kette um den Hals, deren Glieder aus der Ungarischen Krone, zweien S. S. (St. Stephan) und den Buchstaben M. T. (Maria Theresia) abwechselnd bestehen. In der Mitte derselben ist ein Schild, worauf man einen goldenen Adler mit ausgebreiteten Flügeln (das Sinnbild des österreichischen Hauses) sieht, und die Inschrift: *STRINGIT AMORE* (durch Liebe vereinigt). An diesem Schilde hängt das Ordenskreuz. Diese Kette wird nur bei Ordensfeierlichkeiten getragen.

Die Aufnahme in den Orden ist so vorgeschrieben: Nachdem die Kandidaten — denn gewöhnlich werden mehrere zugleich aufgenommen — durch den Ordenskanzler schriftlich benachrichtigt sind, welcher Ehre sie theilhaftig werden, und zu welcher Zeit sie im Ordenskapitel erscheinen sollen, müssen sie in der Ordenskleidung sich im Vorzimmer